

BAD DOBERAN

FOTO: SABINE HÜGELLAND



Agroforst-Vorreiter
Biohof in Garvsmühlen pflanzt Bäume und legt Blühwiesen auf Feldern an. Seite 13



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Von Stefanie Büssing
stefanie.buessing@ostsee-zeitung.de

Wie Eier ohne Schale ...

Es ist schon ein bisschen verrückt: Letztens, als ich so durch einen Supermarkt schlenderte, sah ich eine Werbung für Toastbrot – ohne Endstücke. Irgendwie witzig. Aber ist es auch notwendig? Aber tatsächlich haben mittlerweile die wenigsten der ungesunden Sandwichscheiben vorn oder hinten noch einen Kanten. Was passiert denn mit ihnen? Willkommen in der Überflusgesellschaft. Und wozu soll das gut sein? Da fragt man sich: Was kommt denn als Nächstes?

Folgen dem Wasser ohne Kohlensäure, dem Bier ohne Alkohol, dem Kaffee ohne Koffein, dem Burger ohne Fleisch, den Chips ohne Fett und den Trauben ohne Kern bald Bananen und Eier ohne Schale oder Pizza ohne Rand? Das wäre ja so, als würde es künftig im Leben nur noch Geschichten ohne Anfang und Ende, Filme ohne Happy-End und Tage ohne Morgen und Abend geben.

Dann kaufe ich künftig wohl doch lieber wieder das gute alte Vollkornbrot – und zwar mit Knust. Einen esse ich am Anfang, den anderen am Ende.

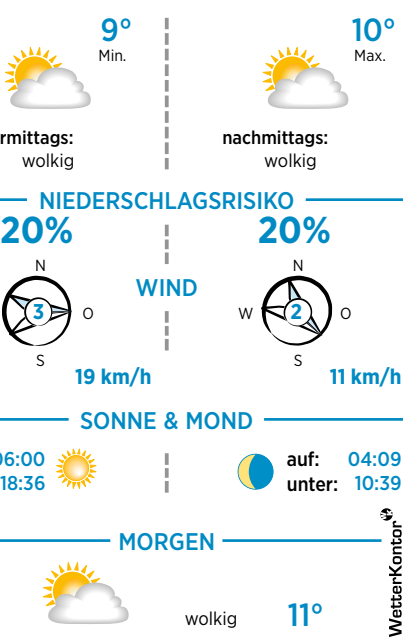
GESICHT DES TAGES



Mit seinem Motorschirmtrike hat **Manfred Sander** wohl den besten Blick über MV. In 300 Metern Höhe ist er unterwegs und bescherte mit seinem geschulten Augen der OZ viele schöne Luftaufnahmen. Jedoch auch für die neue

Ortschronik von Klein Siemen steuerte es Fotos bei. Maximal zwei Windstärken, mehr dürfen nicht vorherrschen, wenn Sander mit dem Ultraleichtflugzeug in die Luft will. Nach dem Abitur besuchte Sander die Seefahrtsschule in Wustrow. Mit 14 Jahren begann er mit Segelfliegen. Mit 18 wurde er Motorflieger auf einer JAK 18. Bis zur Wende war er als technischer Offizier auf Schiffen des Fischkombinates Rostock in der Welt unterwegs. Nach der Wende wechselte Sander zur Reederei NSB Niederelbe Schifffahrtsgesellschaft in Buxtehude. 2009 machte er seine Lizenz als Ultraleicht-Pilot, denn das Fliegen fehlte ihm sehr. Der Schiffsingenieur lebt in Einhusen und ist Anfang 70.

LOKALES WETTER



Land fördert Vorhaben in Kühlungsborn

Bereich vor Kunsthalle soll aufgewertet werden / Parkhaus an der Tannenstraße geplant

Von Anja Levien

Kühlungsborn. Die Sanierung der Villa Baltic, die Umgestaltung des Baltic Parks und des Bereiches Kunsthalle sowie ein Parkhaus auf dem Parkplatz Tannenstraße sollen in den kommenden Jahren in Kühlungsborn realisiert werden. Das Land Mecklenburg-Vorpommern unterstützt die Vorhaben für die städtebauliche Entwicklung des Stadtteils West mit Städtebaufördermitteln aus dem Programm „Lebendige Zentren“. Darüber informierte Bauamtsmitarbeiter Peter Kahl im Bauausschuss der Stadt. Dafür müssen die Stadtvertreter dem Fördergebiet „Baltic“ zustimmen.

Mit dem Fördergebiet sollen folgende Missstände, Defizite und Mängel beseitigt werden: Verfall der Villa Baltic, massives Parkplatzproblem, städtebauliche Isolation der Kunsthalle und des Bereichs Unter den Kolonnaden, mangelhafte städtebauliche Vernetzung in Bezug auf Radverkehr, Wegebeziehungen und Barrieren sowie die Versiegelung, abweisende Raumkanten und ein Funktionsverlust des Baltic Parks.

B-Planänderung für Villa Baltic und Hotelneubau

Der Ausschuss sprach sich dafür aus, empfahl ebenso die Zustimmung für die Aufstellung zur ersten Änderung des Bebauungsplanes 16 (B-Plan) für den Baltic Park. Dieser schafft die Voraussetzungen, um die Villa Baltic mit Restaurant, Bar und Räumen für kleine Veranstaltungen wieder zu nutzen, und einen Hotelneubau mit

Land und Bund würden laut dem Bauamt Kühlungsborn die Sanierung der Villa Baltic fördern.
FOTO: ANJA LEVIEN



Geschäften, Restaurant und Spabereich sowie einen Veranstaltungssaal für 400 bis 500 Besucher realisieren zu können. Hierbei soll im B-Plan nicht nur die Anzahl der Zimmer mit maximal 120 festgehalten werden, sondern auch die Anzahl der maximalen Betten mit 240.

„Wir haben einen Förderantrag gestellt und gehen davon aus, dass wir im Mai die Fördermittel bekommen“, so Peter Kahl. In einer Prioritätenliste sind die Maßnahmen aufgeführt, die vom Ministerium gefördert werden. Unter anderem fällt darunter die Sanierung der Villa Baltic für den Erhalt der stadtbildprägenden Baukultur. Das sorgte im Bauausschuss für Nachfragen.

Eigenanteil der Stadt bei etwa 2,5 Millionen Euro

„Die Stadt beantragt Fördermittel für ein privates Projekt“, fragt Burkhard Huly (Grüne). Das sei gang und gäbe in der Stadtsanierung, antwortet Peter Kahl. Hintergrund: Die Villa Baltic gehört den Brüdern Jan und Berend Aschenbeck, die sie sanieren und für die Öffentlichkeit wieder nutzbar machen wollen. „Das Land und der Bund sind bereit, für die Sanierung der Villa Baltic Fördermittel einzusetzen“, sagt der Bauamtsmitarbeiter.

Dabei bleibt ein Eigenanteil bei der Stadt, da es selten eine hundertprozentige Förderung gibt. Laut Prioritätenliste liegt der bei der Villa Baltic bei einer Millionen Euro. Insgesamt muss die Stadt für die sieben Maßnahmen im Fördergebiet Baltic etwa 2,5 Millionen Euro an Eigenmittel aufbringen, wie Bauamtsleiterin Peggy Westphal auf Nachfrage von Annelie Schmidt (UWG) bestätigte.

„Es geht darum, den Bereich, der noch nicht entwickelt ist, insgesamt zu entwickeln. Da ist die Villa Baltic ein Teil von, deshalb ist sie Teil des Fördergebietes.“ Für den Hotelneubau mit Veranstaltungshalle sind keine Förder-



Peggy Westphal
Bauamtsleiterin

Es geht darum, den Bereich, der noch nicht entwickelt ist, insgesamt zu entwickeln. Da ist die Villa Baltic ein Teil von, deshalb ist sie Teil des Fördergebietes.

mittel vorgesehen, allerdings für den Wettbewerb zum Hotelneubau. Begründung: Sicherstellung der besten städtebaulichen, architektonischen Lösung.

Zwei Parkhäuser möglich – je nach Bedarf

Das städtebauliche Konzept für West sieht auch eine Neuordnung der Parkplätze vor. Der städtische Parkplatz neben dem Lidl soll größtenteils wieder zum Park werden. Norman Ruß (KL) wollte wissen, ob schon Konkretes feststehe, ob eine Tiefgarage gebaut würde oder nicht. „Wir müssen ein Parkraumkonzept beauftragen, um zu sehen, wie die Bedarfe sind“, so Peter Kahl. Die Stadt kann sich vorstellen, ein Parkhaus auf dem Parkplatz Tannenstraße oder auch an der Schulzentriert zu errichten. Am Konzept sei die Stadt dran, erläutert Bürgermeister Rüdiger Koziar (parteilos). Mit einer Umsetzung des zweiten Bauabschnitts Baltic Park sei in diesem Jahr aber nicht zu rechnen.

Die Neugestaltung der Straße Schulzentriert und des Parkplatzes vor der Sporthalle und Grundschule werde vom Land nicht über Städtebaumittel gefördert, informiert Peggy Westphal. Hier habe die Stadt jetzt eine Vorplanung erarbeitet, die für eine Förderung über andere Programme eingereicht werden soll.

Onlineportal für Registrierung von Flüchtlingen

1411 geflüchtete Menschen aus der Ukraine im Landkreis Rostock registriert / Privates Engagement anhaltend hoch

Von Anja Levien

Güstrow. Die Erstregistrierung der Flüchtlinge aus der Ukraine im Landkreis Rostock ist ab sofort über ein Onlineportal möglich. Das Portal ist auf Deutsch, Ukrainisch und Russisch verfügbar und kann über die Internetseite www.landkreis-rostock.de/ukraine abgerufen werden. Darüber informiert der Landkreis.

Mit Stand Freitag, 25. März, halten sich 1411 geflüchtete Menschen aus der Ukraine im Landkreis auf. Eine Erstregistrierung in der Ausländerbehörde sei erfolgt, so dass unter anderem Sozialhilfeleistungen in Anspruch genommen werden können. Eine abschließende erkennungsdienstliche Registrierung ist bisher von 257 Menschen erfolgt.

Die Situation sei weiterhin dynamisch, da noch kein geregelter Zuweisungsverfahren greife. „Es ist immer noch schwer, vorherzusehen, wie viele Menschen im Landkreis Rostock Zuflucht suchen werden und wie viele von ihnen auch tatsächlich im Landkreis Rostock bleiben. Oftmals dient der Landkreis Rostock nur

als Zwischenstation“, teilt dieser mit.

Ein Großteil der ukrainischen Geflüchteten lebe in privaten Wohnangeboten der Bürger. Der Landkreis selbst habe mehrere Wohnungen angemietet. Zusätzlich gibt es Plätze in Gemeinschaftsunterkünften in Güstrow, Bad Doberan, Lohmen und Jördenstorf. „Diese sind nahezu alle belegt. Außerdem hat die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege des Landes in Güstrow in ihren Wohnheimen 100 Geflüchtete aufgenommen.“

Notunterkünfte hält der Landkreis Rostock an fünf Standorten für insgesamt 880 Menschen bereit. Derzeit ist nur eine Notunterkunft in Bad Doberan in Nutzung.

Das Angebot an ehrenamtlichen, privaten Initiativen sei im Landkreis Rostock immer noch anhaltend hoch, wofür sich Landrat Sebastian Constien bedankt. Er bittet um Verständnis und Geduld, wenn nicht alle Anliegen sofort geklärt werden können. Auch die Kreisverwaltung stelle die aktuelle Coronapandemie personell zusätzlich vor große

Herausforderungen. „Ich nehme aber wahr, dass die Zusammenarbeit zwischen den Behörden und den privaten Initiativen immer besser aufeinander abgestimmt werden“, so Constien. Sozialdezernentin Anja Kerl betont: „Ohne den enorm großen

Einsatz der Beschäftigten des Landkreises Rostock wäre diese Ausnahmesituation gerade nicht zu bewältigen. So lange ein zentrales Zuweisungsverfahren noch nicht vollumfänglich greift, werden wir diese besondere Situation gemeinsam stemmen müssen.“

Info Der Landkreis Rostock sucht dringend weitere Übersetzer. Menschen, die Ukrainisch oder Russisch sprechen und an einer längerfristigen Zusammenarbeit interessiert sind, können sich per E-Mail an wiralle@lkros.de wenden.

PROJEKT SILOHALBINSEL 2023

WERTE SCHAFFEN – ZUKUNFT GESTALTEN

#SILOHALBINSEL

FRIEDEMANN KUNZ FAMILIENSTIFTUNG

Mehr erfahren >>>